



Oktober 2020: Wir nehmen unser Grundstück in Besitz.





Die Erdarbeiten beginnen. Es geht voran.

Bei unseren Zusammenkünften staunen wir selbst immer wieder über unseren Erfolg und suchen nach den entscheidenden Gründen dafür. Was war ausschlaggebend oder führte das Zusammenwirken aller Faktoren zum Ziel:

- die Aussetzung des Bebauungsplans durch die Normenkontrollklage des Herrn Marthiens
- die Hilfe des Beirats und der Baudeputation, die unser Recht auf den Erwerb des Grundstücksanteils wiederherstellten
- unser Zusammenhalt und der Mut, nicht aufzugeben, sondern nach neuen Lösungen zu suchen, z. B. die Öffentlichkeit über die Machenschaften H.s und die Untätigkeit der Stadt zu informieren?

Ist die Reihenfolge so richtig? Oder gilt sie eher umgekehrt? Das sieht wahrscheinlich jede und jeder von uns anders.

Als Erfahrung halten wir fest:

Die demokratisch gewählten Gremien Beirat und Baudeputation waren bereit zu handeln, um unseren Anspruch auf das Grundstück durchzusetzen.

Die Stadt – hier der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, die Finanzsenatorin und die zugehörigen Behörden – blieb passiv und sah keine Möglichkeit, unsere Gruppe zu unterstützen, obwohl sie das Projekt selbst ins Leben gerufen und es öffentlich ausgeschrieben hatte – eine ernüchternde Erfahrung, die einige Schlussfolgerungen nahelegt. Diese Erfahrung ist vielleicht wichtig für andere Baugruppen oder Bürger-Initiativen.